

Mainz, 17.12.2019

Antrag 1807/2019/1 zur Sitzung Stadtrat am 18.12.2019

Änderungsantrag zu:Modellprojekt: Autofreie Bereiche in der Innenstadt (PIRATEN & VOLT) - (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

In den letzten Jahren ist im Sinne einer Steigerung der Aufenthaltsqualität und dem Rückbau der autogerechten Stadt schon einiges bewegt worden. Hierzu zählen sicherlich der Umbau des Hopfengartens, der Bahnhofstraße und der Großen Langgasse. Im Verhältnis zur Größe der Innenstadt verfügt die Stadt Mainz bereits heute über weitläufigere Fußgängerzonenbereiche als viele andere Städte. Auch im Bereich Radverkehr ist in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung geschafft worden, ebenso mit dem Straßenbahnausbau für den ÖPNV.

Im Vergleich zum Durchschnitt der Großstädte in Deutschland hat Mainz im Modal Split des Binnenverkehrs bereits heute mit 32% einen recht geringen Anteil an Individualverkehr. Umgekehrt bedeutet das, dass bereits 68% der Wege innerhalb der Stadtgrenzen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Die Aufteilung der Räume in der Stadt spiegeln dieses Verhältnis oftmals nicht wieder.

Dass autoarme und autofreie Bereiche einen positiven Effekt auf die Attraktivität von Quartieren und auf die lokale Luftqualität haben, wurde durch zahlreiche Studien in Deutschland und weltweit bereits bewiesen.

Die Idee von Modellprojekten mit temporären Umwidmungen von Straßenräumen ist sinnvoll. Die einseitige Fokussierung im Antrag auf die Innenstadt nicht sinnvoll. Ziel einer klimafreundlichen kommunalen Entwicklung ist es, eine „Stadt der kurzen Wege“ zu schaffen und zu erhalten. Dazu gehören attraktive Stadtteil- und Stadtquartierszentren, die neben Nahversorgung auch eine hohe Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen bieten.

Der Antrag wird wie folgt geändert:

Die Verwaltung wird gebeten, den Straßenraum in Mainz weiter zugunsten des Umweltverbundes aus Radverkehr, ÖPNV und Fußverkehr sowie zugunsten von mehr Aufenthalts-, Grünflächen und Bäumen weiterhin umzuverteilen. In diesem Zusammenhang sollen auch autofreie Bereiche etwa durch die Ausdehnung von Fußgängerzonen sowohl in der Innenstadt aber auch in einzelnen Stadtteilen geprüft werden.

In einem ersten Schritt wird die Verwaltung gebeten, in einer Sitzung des entsprechenden Ausschusses darzulegen, welche konkreten Maßnahmen in jüngerer Vergangenheit bereits ergriffen wurden und welche in der Planung sind.

Begründung:

In den letzten Jahren ist im Sinne einer Steigerung der Aufenthaltsqualität und dem Rückbau der autogerechten Stadt schon einiges bewegt worden. Hierzu zählen sicherlich der Umbau des Hopfengartens, der Bahnhofstraße und der Großen Langgasse. Im Verhältnis zur Größe der Innenstadt verfügt die Stadt Mainz bereits heute über weitläufigere Fußgängerzonenbereiche als viele andere Städte. Auch im Bereich Radverkehr ist in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung geschafft worden, ebenso mit dem Straßenbahnausbau für den ÖPNV.

Im Vergleich zum Durchschnitt der Großstädte in Deutschland hat Mainz im Modal Split des Binnenverkehrs bereits heute mit 32% einen recht geringen Anteil an Individualverkehr. Umgekehrt bedeutet das, dass bereits 68% der Wege innerhalb der Stadtgrenzen mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Die Aufteilung der Räume in der Stadt spiegeln dieses Verhältnis oftmals nicht wieder.

Dass autoarme und autofreie Bereiche einen positiven Effekt auf die Attraktivität von Quartieren und auf die lokale Luftqualität haben, wurde durch zahlreiche Studien in Deutschland und weltweit bereits bewiesen.

Die Idee von Modellprojekten mit temporären Umwidmungen von Straßenräumen ist sinnvoll. Die einseitige Fokussierung im Antrag auf die Innenstadt nicht sinnvoll. Ziel einer klimafreundlichen kommunalen Entwicklung ist es, eine „Stadt der kurzen Wege“ zu schaffen und zu erhalten. Dazu gehören attraktive Stadtteil- und Stadtquartierszentren, die neben Nahversorgung auch eine hohe Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen bieten.

Sylvia Köbler-Gross
(Fraktionssprecherin)